

darinn, Also hat auch ein jeglicher Gang seine sonderliche Weise an ihm/ daß er seine beständigkeit der Erzhlichen Krafft aus keiner Ursachen dem Gebürge übergiebt/ er kömte dann mit seinem streichen an ein solch Orth/ und in ein unartig Gebürge/ daß er von wegen der Säule/ oder gar ungleicher Bequemlichkeit nicht allein solche übergeben müssen; sondern es ist auch kein Wunder/ daß sich der Gang nicht gar verdrückt/ oder in dem faulen Gebürge gar unkännlich und auch schieferig wird; wie denn sich offte und vielmahls solches gewislich zuträgt.

## Das VI. Capitel.

Von der Erz-Teuffe.

Wie tieff liegt das Erz?

Wie nach Gottes Allmächtigkeit/ auch nach seiner Göttlichen gerechten wahren Ordnung und Regierung durch die Würckung die Gebürge mit Erz versehen worden seyn/ das ist allein rechten Bergverständigen wissend/ und in der Erfahrung gegründet. Erstlich merck und siehe/ daß in denen höchsten Mittelgebürgen die besten Edelgestein/ und das beste Gold am Tage gewürcket/ und in der Erden erschaffen seyn/ dem Menschen zu gut und Nutzen. Denn **GOTT** dem Allmächtigen solches in der Erden nichts nütze ist; hats auch nicht darumb hinein geschaffet/ daß es drinnen bleiben solle; sondern daß solche seine edle Gaben im Bergwerck dem Menschen zu seinem Nutzen und Besserung/ auch für allen Dingen zu Gottes Lob und Preis dienen sollen. Darumb findet man gemeiniglich das beste und höchste Gold am Tage; wie in der Wallachey dafelbige am Tage gefunden wird/ und die besten  
Edels